Ausgabe 23 | Winter 2017/2018

therapeutikumheilbronn.de

WAHNSINNSWELT

Das Magazin aus dem Therapeutikum Heilbronn

In Deutschland rumort es

SOZIALER FRIEDEN GEFÄHRDET

Es ist an der Zeit für mehr Gerechtigkeit

#bezahlbarerwohnraum
#gesellschaftsspaltung
#altersarmut
#chancengleichheit
#umverteilung
#menschenwürde
#pflegenotstand

GELUNGENER ABSCHLUSS

Therapeutikum Neubau eingeweiht
S. 12

BERÜHMTE HANDELSROUTEN

Der Beginn der Globalisierung
S. 26

APROPOS PFERDE

Ein Ausflugstipp
S. 45

PFEFFER
LEBENSMITTEL

GENUSS
SCHENKEN

WIR BERATEN SIE UND HELFEN IHNEN DAS PERFEKTE GESCHENK FÜR IHRE LIEBSTEN, KOLLEGEN ODER GESCHÄFTSPARTNER ZU FINDEN.

Bei der Auswahl an regionalen und internationalen Spezialitäten legen wir höchsten Wert auf nicht alltäglichen Genuss und interessante Kombinationen, auf dass Sie mit Ihrem Präsent sicher einen Treffer landen.

Die gesamte Konzeption, von der Zusammenstellung der Geschenke, der individuellen Verpackung bis hin zum reibungslosen Versand, übernehmen wir.

GUTSCHEIN
SCHENKEN

DA FREUT MAN SICH ZWEIMAL!
Einmal, wenn man ihn bekommt, und einmal, wenn man ihn einlöst – an der langen Tafel oder in der Feinkostabteilung im Heilbronner Fleischhaus.

WIR WÜNSCHEN IHNEN VIELE SCHÖNE MOMENTE BEIM SCHENKEN.

Herzlichst, Christian und Thomas Pfeffer

PFEFFER LEBENSMITTEL, IM HISTORISCHEN FLEISCHHAUS, KRAMSTRASSE 1, 74072 HEILBRONN
T 07131 390 09 97, WWW.PFEFFER-LEBENSMITTEL.DE, MO - FR 10-18, SA 9-15, MITTAGSTISCH 12-14.30

© nele-fotografie.de

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

ist der soziale Frieden in Deutschland gefährdet?

Ein politisches Statement kann ich dazu nicht geben, eher ein persönliches:

Ich habe eine tolle Herkunftsfamilie, gute Bildungschancen bekommen und kann mich beruflich und privat entfalten. Ich bin nicht vermögend, aber zufrieden. Mit meiner beruflichen Entfaltung ging einher, dass ich zum zweiten Mal verheiratet bin und dass meine Tochter einen Platz in einer Kindertagesstätte bekam, in der jedes Kind die gleiche Förderung, Bildung und gutes Essen bekam. Damit hat sie auch gute Grundlagen bekommen, das Leben mit all seinen Höhen und Tiefen zu meistern. Wie meistern unsere Kinder das Leben, wenn sie nicht so einen guten Start haben? Viele Ehrenamtliche, soziale Einrichtungen und die Kommunen kümmern sich um Schulessen, Hausaufgabenbetreuung und vieles Mehr. Trotzdem gibt es keine guten Nachrichten: das Bildungsniveau sinkt, Kinderarmut wird thematisiert, Gefährdungen durch Drogen und die virtuelle Welt nehmen zu.

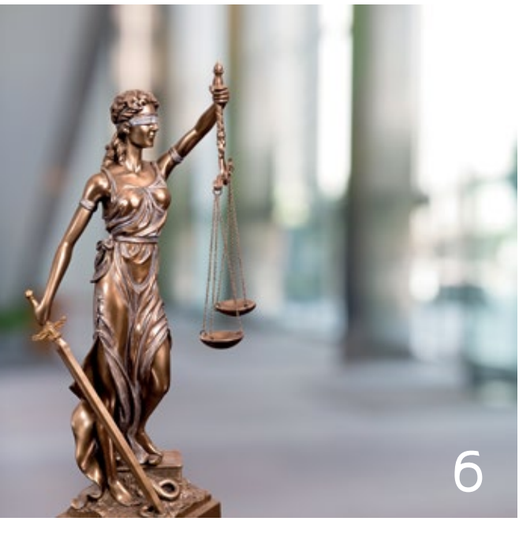
Was müssen wir tun, für die Zukunft unserer Kinder und für den sozialen Frieden? Ich habe darauf auch keine Antwort, vielleicht nur eines: nie aufhören, sich darüber Gedanken zu machen und Lösungen zu suchen.

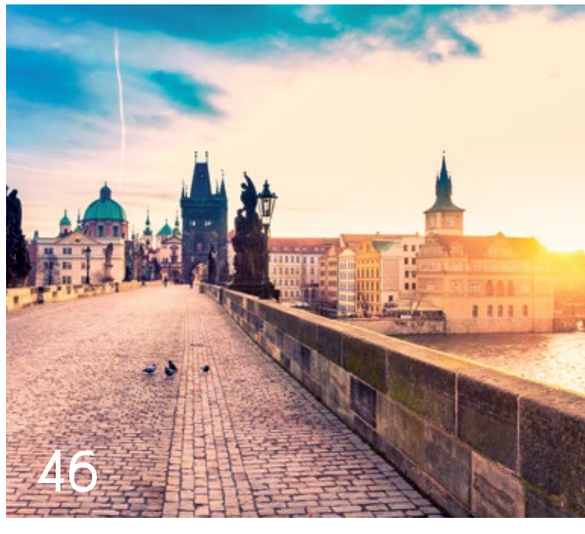
In diesem Sinne grüßt Sie herzlichst

Ihre
M. Wieland

Martina Wieland
Geschäftsführerin

INHALT





LANDES-
GARTENSCHAU
ÖHRINGEN
Seite 15

TITELTHEMA

6 Das Märchen von Schulranzen und Aktenkoffern

FORUM

12 Gelungener Abschluss
15 Landesgartenschau Öhringen 2016
20 Camargue Land der Gewässer
25 Farbe im Raum ist mehr als schöner Wohnen
26 Berühmte Handelsstraßen der Antike

REZEPTE

30 Hähnchenbrust in knuspriger Erdnusskruste
31 Watruschki – Hefegebäck mit Quarkfüllung

KUNST & KULTUR

32 Frauen und Literatur
36 Bewegende Freude – und wer sie verursacht Ararat
40 Der fünfte König

FREIZEIT

42 Ein Tag im Leintalzoo
45 Apropos Pferde
46 Eine Woche in Prag und um Prag herum

DA WAR NOCH WAS

49 Das Fußball-Highlight 2017
50 Lachen ist gesund
50 Rätselecke

IMPRESSUM

THERAPEUTIKUM
MIT BEGEISTERUNG SOZIAL.

Ein Unternehmen des Paritätischen Baden-Württemberg

WAHNSINNSWELT
Herausgeber: Das Magazin aus dem Therapeutikum Heilbronn erscheint 2x jährlich (Sommer/Winter)
Arbeits- und Wohnstätten GmbH Therapeutikum Heilbronn, Kreuzäckerstraße 19, 74081 Heilbronn, Geschäftsführerin Martina Wieland, Fon 07131. 50 86-0, info@therapeutikumheilbronn.de, therapeutikumheilbronn.de

Fachlicher Beirat: Dr. med. Joachim Marowski, Facharzt für Psychiatrie, Neurologie, Psychotherapie, Verkehrsmedizin und Rehabilitationswesen

Redaktion: Die WAHNSINNSWELT ist ein Arbeitsprojekt einer Gruppe von Rehabilitanden. Diese bilden auch das Redaktionsteam. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben ausschließlich die Meinung der Autoren wieder. Wegen der besseren Lesbarkeit verzichten wir im gesamten Heft auf die Unterscheidung nach Geschlechtern.

Chefredakteur/Produktion: Edwin Ferring, FERRING CONSULT, Heilbronn, Fon 07131. 645 30 23, © Nachdruck nur mit Genehmigung

Fotos: Therapeutikum Heilbronn, © baona-istockphoto.com, © alexis84-istockphoto.com, © Halfpoint-istockphoto.com, © vchal-shutterstock.com, © LanaElcova-shutterstock.com, © Number1411-shutterstock.com, © Spiderplay-istockphoto.com, © Stadt Öhringen, © karinkamon-shutterstock.com, © Mink Mingle-unsplash.com, © USO-istock.com, © cynoclub-istock.com, © imantsu-istock.com, © farbform.de, © bdspn-istock.com, © cinoby-istock.com, © dolphy_tv-fotolia.com, © cinana-fotolia.com, © PeopleImages-istock.com, © moshibidon-istock.com, © bandararat.de, © malerapaso-istock.com, © carloscastilla-fotolia.com, © tomertu-fotolia.com, © KaidoKarner-istock.com, © Rawpixel-istock.com, © Windzepher-istock.com, © Anthony-pexels.com, © a_namenko-istock.com, © zodebala-istock.com, © HappyManPhotgraphy-istock.com, © Microgen-shutterstock.com, © Halfpoint-shutterstock.com

DAS MÄRCHEN VON SCHULRANZEN UND AKTENKOFFERN

Sozialer Frieden gelingt nur mit mehr Gerechtigkeit

Mit dem Leitmotiv „Jetzt ist Zeit für mehr Gerechtigkeit" plakatierte eine „Große" Deutsche Volkspartei (SPD) für den Wahlkampfendspurt bei den Bundestagswahlen Ende September 2017. Da fragt sich doch ein jeder, wie es dazu kommen konnte, dass in einem von stetigem Wirtschaftswachstum und sinkender Arbeitslosigkeit geprägtem Deutschland des Jahres 2017, das zweifellos zu den sieben führenden Industrienationen der Welt gehört, ein angeblicher oder erwiesener Mangel an Gerechtigkeit zu einem Hauptthema für die innenpolitische Auseinandersetzung in Wahlkampfzeiten werden konnte. Sind wir in Sachen Gerechtigkeit quasi schon zu einem Entwicklungsland abgestiegen oder ist gar der vielzitierte soziale Frieden in Gefahr, wenn nicht alsbald das Ruder herumgerissen und ein neuer Kurs für mehr Gerechtigkeit eingeschlagen wird?

Soziale Gräben

Handelt es sich hier nur um eine kleine überschaubare Gerechtigkeitslücke, die mit einem Bündel geeigneter Maßnahmen und einer immer wieder neu in Gang zu setzenden Umverteilung dutzender Milliarden Euro aus dem von munter und ergiebig sprudelnden Steuerquellen gespeisten Bundeshaushalt spielerisch einfach und geräuschlos schließen ließe, oder stehen wir vor einem „garstigen sozialen Graben", der nur mit Mühe und wenn überhaupt, erst in Generationen einigermaßen überbrückt oder alternativ nach und nach auch bezüglich innerdeutscher Defizite an Verteilungsgerechtigkeit zugeschüttet werden kann? Denn die Herstellung vergleichbarer Lebensverhältnisse ist und bleibt eine Aufforderung des Grundgesetzes an alle verantwortlichen Politiker in Bund, Ländern und Gemeinden, ganz gleich, ob zur Erreichung vorgenannter Ziele langfristige Investitionen in gemeinwohlorientierte Infrastruktur oder eine notwendige generationengerechte Gestaltung von Arbeitsplätzen, wie auch die Errichtung bezahlbaren Wohnraumes durch die öffentliche Hand vorzunehmen sind.

Alternativlos, kein Handlungsbedarf

Nach Meinung der anderen „Großen" Volkspartei (CDU/CSU) stellte zumindest die zuletzt formulierte Fragestellung nach dem „garstigen sozialen Graben" mitnichten eine zutreffende Beschreibung der sozialen Wirklichkeit in Deutschland dar und sie ging deshalb in die Gegenoffensive mit der Werbeaussage:

> Soziale Wirklichkeit in Deutschland.

„Für ein Deutschland, in dem wir alle gut und gerne leben wollen!", was im Grunde nichts anderes bedeutet, als dass die Verhältnisse so wie sie sind, eigentlich

rundum als in Ordnung befunden werden und offensichtlich kein diesbezüglicher Handlungsbedarf besteht. Da nach Auswertung von Umfragen immerhin etwa dreiviertel aller befragten Bundesbürger generell ihre beruflichen wie finanziellen Lebensumstände als umfänglich zufriedenstellend einstufen, dürfte sich daher die Frage nach einer notwendigen Schließung der noch näher zu definierenden Gerechtigkeitslücke zumindest aus Sicht der CDU/CSU bis auf weiteres wohl erst gar nicht stellen.

Es ist nicht absehbar, inwieweit die deutlich zweistelligen Wahlerfolge einer Alternative für Deutschland, besonders im Osten der Republik, ein flächendeckendes Politikerbeben mit anschließendem ‚Umparken im Kopf" bei den arg gerupften ‚Großen" Volksparteien auslösen werden. Denn eine inhaltliche Marschrichtung getreu dem Motto ‚Wenn es der Mehrheit im Land so offensichtlich gut geht, dann muss es der Minderheit, die das nicht so sehen kann, doch auch relativ gut gehen, denn in der Demokratie bestimmt ja die Mehrheit, was gut ist fürs Land und danach haben sich folgerichtig auch die politischen Vorhaben einer jeden Regierung auszurichten!", wird sich wohl nicht mehr so ohne weiteres für die mittelbare Zukunft unhinterfragt halten lassen. Die wirtschaftskonforme Demokratie, die von Angela Merkel befürwortet wird, lässt hier deutlich grüßen und feiert fröhliche Urstände, obwohl eine demokratiekonforme Wirtschaft für uns alle eher von Vorteil wäre. Werben doch große Volksparteien bei Wahlen traditionell intensiv um einen hohen Stimmenanteil der wahlberechtigten Bürger, um sich eine breite Mehrheit für ihr Regierungsprogramm zu sichern, damit mit Hilfe der Politik der Mitte im Namen der Mehrheit der Wahlberechtigten der mutmaßlich größte Effekt zugunsten gerechter sozialer Lebensverhältnisse für alle Bürger im Lande erzielt werden kann.

Schulranzen verändern die Welt

Selbst die von den errungenen Prozentanteilen her generell als die ‚Kleinen" bezeichneten Parteien, die im für sie besten Falle in der Regel als Koalitionsjunior-partner an einer Regierung beteiligt werden, streuten im Wahlkampf Aussagen, die das Thema Gerechtigkeit plakativ in den Mittelpunkt ihres Politikverständnisses stellten. So könnte die Formulierung auf einem Werbeplakat der Freien Demokraten - ‚Schulranzen verändern die Welt - nicht Aktenkoffer"! - inhaltlich in dieser Weise verstanden werden. Hier wurde mit einem im Alltagsverständnis leicht befremdlichen Unterton Bezug genommen auf die auch in Deutschland noch nicht umfassend erfolgreich umgesetzte Chancen- und Bildungsgerechtigkeit, die im Falle Ihrer realen Umsetzung dazu verhelfen soll, dass niemand auf einem erfolgreichen Bildungsweg zurückbleiben muss. Ob dann die weitergehende plakative Einlassung der Freien Demokraten,

> Wunschtraum.

‚Wir denken neu", Glaubwürdigkeit verspricht, sei einmal dahingestellt. Denn realistisch betrachtet erscheint es als ein utopisch anmutender Wunschtraum, dass im wirklichen Leben alle Schulranzenträger vereint, mehr zu sagen haben könnten, als die Armada der Vereinigten Aktenkofferbesitzer, die unsere Lebenswirklichkeit weitaus unangenehmer dominieren und ihre ureigenen Interessen effektiver schützen, als es der Gesamtbevölkerung möglich ist und lieb sein kann.

Vor dem Gesetz sind alle gleich

Denke ich doch in diesem Zusammenhang insbesondere an einen durchsetzungsstarken Konzernvorstandsvorsitzenden eines bedeutenden weltweit operierenden Qualitätsautomobilunternehmens, der im eigenen Selbstverständnis als oberster Qualitätssicherungsbeauftragter auf Automobilmessen im In- und Ausland mit Hingabe eine ungebührlich knarzende Lenksäule an Fahrzeugen seines Konzerns in aller Öffentlichkeit eines Fachpublikums zu beanstanden wusste, aber von einer manifesten Abgasproblematik bei Millionen dieselbetriebener konzerneigener Personenkraftwagen in 2015 laut eigener Aussage vor Untersuchungskommissionen nicht den Hauch einer Ahnung gehabt haben wollte. Obwohl diese Thematik von einer nationalen Umweltbehörde in den USA im Herbst 2015 aufgedeckt wurde, der oben genannte Konzernvorstandvorsitzende daraufhin seinen Abschied nehmen musste und infolge weitergehender Ermittlungen und daraus bewirkter Verurteilungen des Konzerns zu Strafzahlungen in US-Dollar-Milliardenhöhe, blieben für den ehemalig Konzernverantwortlichen Bonuszahlungen für das Jahr 2016 (wohl aufgrund einer weiter fortbestehenden Beratertätigkeit) unangetastet und auch Gehaltszahlungen im Bereich von einigen Millionen Euro im Jahr liefen im Rahmen getroffener Vereinbarungen ohne öffentlich bekannt gewordene Rückforderungen weiter.

> Mehr als 3.000,- Euro Betriebsrente am Tag.

Hinzu kommt, dass ausgerechnet dieser Verantwortliche mit bis dato untadeligem Ruf in Fachkreisen, der das Unternehmen laut Aussage seines Nachfolgers in eine offensichtlich existenzbedrohende Krise mit drohendem Arbeitsplatzabbau für die Beschäftigten in Europa gesteuert hatte, jetzt bis auf weiteres die Annehmlichkeiten einer ihm zustehenden Betriebsrente seines Unternehmens mit einer Ausschüttung von mehr als 3.000,- Euro am Tag ohne Einschränkung genießen darf. Man beachte nur, dass dieser eben be-

schriebene Sachverhalt unter den gestrengen Augen von hochrangigen Landespolitikern sowohl von CDU wie auch SPD in der Funktion einer Fachaufsicht, inklusive eines ‚hochverdienten" Betriebsratsvorsitzenden ohne jede Beanstandung durchgewinkt wurde.

Wenn doch alles wie in Butter läuft, wer wollte da ohne Not den Geldhahn abdrehen! Auf der anderen Seite hat vor einigen Jahren ein Supermarktunternehmen in Deutschland einer langjährigen Mitarbeiterin an der Kasse die Kündigung ausgesprochen, die Pfandbons

unklarer Herkunft zu ihren Gunsten eingelöst hatte und damit aus Sicht des Arbeitgebers einen unverzeihlichen Vertrauensbruch begangen haben soll, der, allein vom Wert der im Raume stehenden unberechtigten Aneignung her, auf ca. einen! Euro zu taxieren war. Hier offenbart sich eine schwerwiegende, in der Sache kaum begründbare Ungleichbehandlung im Umgang und im Verfahren, die meiner Einschätzung nach in den gesellschaftlichen Statusunterschieden ihre Ursache hat. Mit Gerechtigkeit und Gleichbehandlung vor dem Gesetz haben diese Beispiele meiner Ansicht nach eher wenig zu tun. Aber es zeigt einfach die bestehenden Traditionen, denn schon die alten Römer reimten vor 2000 Jahren: ‚Quod licet Jovi, non licet bovi!" - , Was den obersten Göttern ins Belieben gestellt ist, kann aus gutem Grund dem gemeinen Volke noch lange nicht gestattet werden."

Im Auge des Betrachters

So kommt man nicht umhin, festzustellen, dass Gerechtigkeit gerade kein Selbstläufer ist, der sich im Grunde von alleine herausbildet und einem Virus gleich, sich selbsttätig in unserem Lebensalltag ausbreitet. Dabei bedeuten ‚Gerechtigkeit" und sein Eigenschaftswort ‚gerecht" dem eigentlichen Wortsinne nach ungefähr so viel wie passend, angemessen und verhältnismäßig und sollten daher in allen Lebensbereichen bezüglich inklusiver Teilhabe umfassend der Fall sein.
Jedoch kommt hier einem wesentlichen Faktor die entscheidende Rolle zu; eine absolute Gerechtigkeit gibt es nicht und was im Einzelfall als angemessen und verhältnismäßig bewertet werden soll, lässt in der Einschätzung der im besten Fall neutralen Beobachter oder der einseitig Betroffenen unterschiedliche Interpretationen zu. Das hat vor allen Dingen mit dem Herrschaftswissen um die inneren Zusammenhänge und der daraus abgeleiteten Deutungshoheit aufgrund der gesellschaftlichen Position zu tun. Eine potentielle Androhung von Eskalationsdominanz kann dann noch erschwerend hinzutreten.

Daher werden die Eliten in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft in aller Regel bestrebt sein, bestenfalls konform mit einem bestehenden Regelwerk, für sich das größte Stück des zur Verteilung anstehenden Kuchens einzufordern, da wir ja im hier und heute in

einer Leistungsgesellschaft leben, wo jeder Teilnehmer analog zu seiner Leistungsbereitschaft, seinem Leistungsvermögen und dem von ihm erwirtschafteten Beitrag am erzielten Gewinn beteiligt werden sollte. Das Problem dabei liegt hauptsächlich darin, dass diejenigen, die das Regelwerk zur Bewertung des Leistungsbeitrags festlegen, unter normalen Umständen die Ersten sind, die für sich die größten zur Verteilung anstehenden Gewinnanteile reservieren, zeitnah ihren Anspruch auf Konsum anmelden, sich einverleiben und falls man dann mehr als nötig hat, dessen stetige Vermehrung absichern.

Ein realistischer, wenn auch ungleich schwerer umsetzbarer Vorschlag, wie man diese beschriebenen Eigentümlichkeiten umgehen könnte, lässt sich wie folgt beschreiben – anschaulich im Vergleich: Wie die gerechte Aufteilung einer Sahnetorte im Rahmen von Familienfeiern zur Vermeidung von Benachteiligung der Beteiligten gehandhabt wird. Dort müssen eben genau die Personen, die für den Zuschnitt verantwortlich zeichnen, warten, bis sie als letzte Berechtigte an der Reihe sind und sie werden schon allein aus diesem Grunde die Stücke möglichst gleich groß schneiden, um nicht am Ende auf dem kleinsten Stück sitzenzubleiben.

>> Heino Ehmann

Steelcase

Please

Der einzige Bürostuhl mit Power²

Please ist der einzige Bürostuhl, der Ihnen Power² bietet. Please unterscheidet sich von jedem anderen Bürostuhl – und das liegt an seinem einzigartigen System mit horizontal 2-geteilter Rückenlehne, das Ihnen einmaligen Komfort bietet. Please ist ein rundum ausgewogener Stuhl, der Ihnen eine perfekte Harmonie von Komfort und Ästhetik, Präzision und intuitiven Verstellmechanismen bietet.

ASBO
Büroeinrichtungshaus
Alois Bolch GmbH
Im Klauenfuß 19
74172 Neckarsulm
Tel. 07132 / 9770-0
Fax 07132 / 9770-50
info@asbo-nsu.de

5. Juli 2017

GELUNGENER ABSCHLUSS

Therapeutikum weiht Werkstätte und Kantine mit Großküche ein.

Das lange Warten hatte ein Ende: Mit 130 Gästen feierte die größte Rehabilitationseinrichtung für psychisch kranke Menschen in der Region die Einweihung ihres neuen Gebäudes.

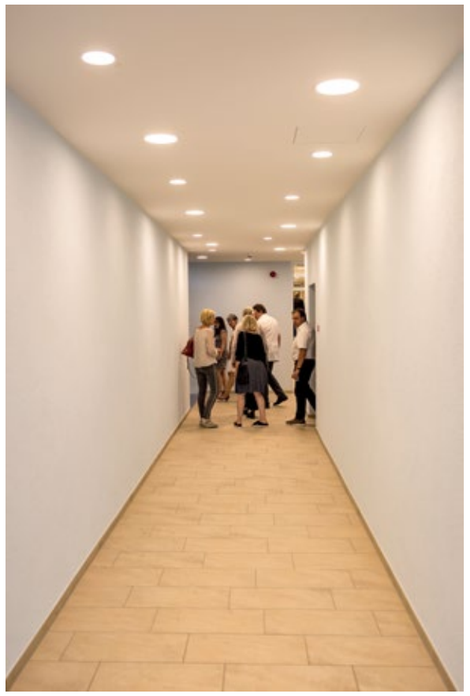
Alle waren gekommen um das Ende der Bauzeit in der Kreuzäckerstraße 19 in Sontheim zu feiern: Entstanden sind neue Werkstatträume, eine moderne Großküche mit nagelneuer Kantine und viel Platz zum gemütlichen Essen für alle Rehabilitanden und Mitarbeiter.

Als Gastredner waren die Vorstandsvorsitzende des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Baden-Württemberg Ursel Wolfgramm, der Minister für Soziales und Integration Manfred Lucha und Harry Mergel, Oberbürgermeister von Heilbronn geladen. Während ihrer Rede erwähnte Geschäftsführerin Martina Wieland, wie positiv sich die Psychiatrie-Landschaft in den letzten Jahrzehnten gewandelt hat.

Ursel Wolfgramm lenkte den Blick zurück ins Jahr 1971, als das Therapeutikum in der Innsbrucker Straße in Heilbronn gegründet und eröffnet wurde. Minister Lucha bezeichnete es als ‚Kraftort des gesellschaftlichen Zusammenhalts." Die Rehabilitanden würden hier mit Respekt und wertschätzend behandelt. Niemand wird auf seine Erkrankung reduziert. Oberbürgermeister Harry Mergel sprach von einer wunderbaren Einrichtung für die Region - mit ausgezeichnetem Ruf.

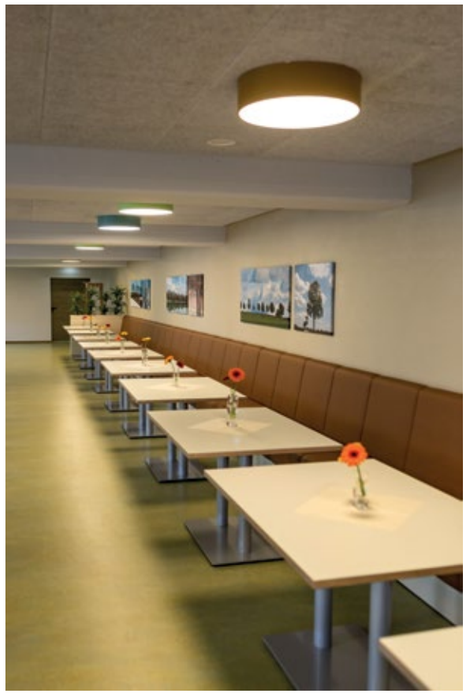
Ein echter Wohlfühlort.

Viele Monate lang war Küchenchef Jürgen Kolb mit seinem Team ins Nachbargebäude gezogen um dort täglich 250 Essen zu kochen. Von der neuen Kantine ist er begeistert: ‚Ein Unterschied wie Tag und Nacht." Küche samt



Lagerräume sind nun 400 Quadratmeter groß, so Architekt Wolfgang Geier. Auch Michael Posch, Vorsitzender des Werkstattrats findet das Ergebnis als sehr gelungen:

„Zu guten Arbeitsbedingungen gehört halt auch eine gute Verpflegung."



1,4 Millionen Euro hat das Therapeutikum investiert: Die unterschiedlichen Gewerke und die treue Handwerkermannschaft des Therapeutikums haben unter der Planung und Bauleitung des hauseigenen Architekten Wolfgang Geier moderne Arbeitsräume mit heller Atmosphäre und einladenden Farben geschaffen.

Die Einweihungsfeier war der gelungene Abschluß der einein-halbjährigen Bauzeit!

>> David Hasenbein

LANDESGARTENSCHAU 2016 ÖHRINGEN

EIN RÜCK- UND AUSBLICK

Im Vorfeld der LAGA 2016 in Öhringen gab es ja vielerlei Stimmen dafür, aber auch dagegen.

Nun gut, solche Projekte haben meist nicht nur Befürworter und es stand ja auch eine ziemlich große Herausforderung für diejenigen, welche dieses städteplanerische Großprojekt durchführen wollten, an. Die Vorausplanung und die Gestaltung des doch recht umfangreichen Geländes zogen sich immerhin über mehrere Jahre hin. Die Baumaßnahmen und Pflanzungen mussten schließlich aufeinander abgestimmt werden und stellten die Ausführenden sicherlich vor manches Problem, sei es arbeitstechnischer, zeitplanerischer oder auch finanzieller Natur gewesen.

Jedoch was dabei herauskam, konnte sich sehen lassen und sicherlich denkt mancher etwas wehmütig zurück an die schönen Tage oder Stunden die er auf dem Gartenschaugelände verbracht hat. Aber das Gute ist ja, dass vieles weiterhin Bestand hat und nun langfristig die große Kreisstadt Öhringen aufwertet. Unter anderem hat Öhringen dadurch drei ultramo-

derne Spielplätze für unterschiedlichste Altersgruppen dazubekommen, zwei ganz neue Brücken über die Ohrn, je eine in Cappel in der Nähe der Reithalle und im Hofgarten in der Nähe des Tiergeheges. Ebenso ist die Brücke unterhalb der Realschule ausgetauscht worden, diese ist nicht nur optisch schön gestaltet, sondern sie verbirgt in ihrem Inneren einen zweiten nützlichen Wert, denn durch sie verlaufen wichtige Leitungen und Rohre. In der Umgebung dieser Brücke sind auch deutlich die Veränderungen am Bachlauf der Ohrn zu sehen. Früher verlief das Flüsschen dort relativ gerade, mittlerweile ist diese Ecke zum so genannten Ohrnstrand umgewandelt. Dort wurde auch der Landkreispavillion, welcher während der Gartenschau unter anderem Ausstellungen der verschiedenen Gemeinden und Städte des Hohenlohekreises beherbergte, platziert. Er bekam den Platz des ehemaligen (nicht mehr wirklich ansehnlichen) Fahrradbunkers unterhalb der Realschule und soll in Zukunft für die Jugendarbeit in Öhringen genutzt werden. Geschickt dafür ist auch, dass unmittelbar neben dem Gebäude ein moderner Skaterplatz als Anziehungspunkt für die Jugend integriert wurde.

In luftiger Höhe

Ein Stück weiter oben in Richtung Cappelrain steht noch ein attraktives Überbleibsel: der Kletterturm mit großer Aussichtsplattform. Er wird zu bestimmten Zeiten geöffnet und kann dann von möglichst schwindelfreien Kraxlern unter Anleitung genutzt werden. Wem das noch nicht spannend genug ist, der kann sich dem Flying-Fox anvertrauen, das ist eine Seilbahn die vom Kletterturm über die Ohrn und wieder zurück führt. Für den Adrenalinsüchtigen kann sie wahrscheinlich ein Vergnügen werden, für andere vielleicht eine Mutprobe, für manchen wird aber schon das Zuschauen genug sein.

Dann ist die sogenannte Cappelaue komplett umgestaltet worden, dort befindet sich u. a. einer der drei erwähnten Spielplätze, ein kleiner See wurde in dem Erholungsgebiet angelegt und noch stehen z. B. die Überreste vom Kreuz und mehr (das war der Bereich der Kirchen auf der LAGA). In diesem Abschnitt der ehemaligen Gartenschau befindet sich auch ein neu angelegter Sportplatz mit rundum schönen Sitzgelegenheiten, diese sind von der Aufmachung genauso ausgestattet wie zwei großzügig angelegte Aussichtsplätze, die jeweils oben am Hang zum gemütlichen Verweilen einladen. Insgesamt ist diese Ecke von Öhringen dadurch schon ziemlich verändert - vorher gab es hier an und für sich nur einfache Wiesen und Felder. Soweit ich es beurteilen kann, wird der Bereich aber gerne und gut von Groß und Klein angenommen. Noch ein Stück weiter in Richtung Cappel steht die Hohenloher Scheune, welche mittlerweile (zumindest an den Wochenenden) bewirtschaftet wird und wohl zu einem beliebten Sommertreff, der zur Einkehr einlädt, werden könnte.

1. Öhringer Pferdetag.

Ganz in der Nähe befinden sich auch die Reithalle und die Reitanlagen von Öhringen und jetzt gibt es dort noch zwei zusätzliche Reitplätze, die auch nach der Gartenschau einen längerfristigen Nutzen haben dürften, denn schon allein das jährlich im August stattfindende Reitturnier hat dadurch einfach bessere Möglichkeiten und natürlich eine größere Attraktivität. Das konnte man dieses Jahr schon feststellen, denn auch die Parkmöglichkeiten, sowohl für Besucher als auch für die Turnierteilnehmer haben sich dadurch verbessert. Während der LAGA fand dort zum Beispiel der 1. Öhringer Pferdetag statt.

Der Limes blüht auf

Oberhalb dieses Gebietes steht schon länger der so genannte Limesblick, dies ist eine von drei Aussichtsplattformen im Hohenlohekreis, die auf den alten römischen Grenzwall aufmerksam machen sollen.

Wachstum braucht Zeit.

Das Motto der LAGA war ja: ‚Der Limes blüht auf", davon sieht man auch ein Jahr später noch vieles, manches blüht mittlerweile noch schöner, denn wie bei fast allem im Leben ist es doch einfach so, Wachstum braucht Zeit! Anderes wiederum kann es nicht dauerhaft geben, weil es einfach zu viel an Aufwand wäre.

Viel diskutiert waren ja auch die Veränderungen in ‚Öhringens guter Stube", dem Hofgarten, u. a. wegen der zu fällenden Bäume, oder der Neugestaltung des Tiergeheges, sowie des alten, großen Spielplatzes. An dessen Stelle ist der Generationengarten entstanden, der vor allem durch die aufwendigen Hochbeete ins Auge sticht, für kleinere Kinder ist noch ein Spielplatz vorhanden, aber der größere und vom Design deutlich auf die Gartenschau verweisende Spielplatz befindet sich jetzt in der Nähe der alten Turnhalle. Gleich daneben ist auch eine urige Kneippanlage.

Die Neugestaltung der Kinderspielplätze bekommt tolles Feedback.

Der Aufzug an der Schloßtreppe als großes Plus!

Viele dieser Investitionen haben sich auf jeden Fall gelohnt z. B. auch, dass die in die Jahre gekommene Schloßtreppe durch eine neue ersetzt wurde und dass es jetzt alternativ einen Aufzug noch dazu gibt. Für die vielen Fremden die im letzten Jahr die Gartenschau besuchten, stellte sich die Frage nach dem Alten das es nicht mehr gibt ja nicht, aber bei einigen alteingesessenen Öhringern und anderen, die das Schöne von früher, lange genug kannten, mag schon etwas Wehmut entstanden sein. Jedoch muss man halt auch sehen, dass z. B. bei

dem alten Tiergehege einiges nicht mehr wirklich dem Tierwohl diente. Auch der Spielplatz war schon ziemlich in die Jahre gekommen, wobei ich mich bei den neuen ultramodernen Spielplätzen frage, ob Kinder damit wirklich was anfangen können oder ob da halt auch gilt: Kunst ist relativ.

Eines ist, denk ich, aber trotz allem für und wieder sicher, es ist viel Neues, zum Teil wirklich lobenswertes entstanden und damit Öhringen noch lange etwas davon hat, würde ich die Bürger dazu auffordern - macht weiter so, setzt euch ein für euer Umfeld.

>> Manuela Knödler

Camargue

Land der Gewässer

Heute nehme ich sie mit auf die Reise in eine der schönsten Naturregionen Europas: Die Camargue.

Die Camargue liegt in Südfrankreich in der Provence und bietet eine Landschaft mit einer einzigartigen Flora und Fauna. Sie ist Heimat für Stiere, Flamingos und Pferde.

Die Camargue liegt im Rhone Delta. Im Norden gedeihen Wein, Reis und Obst auf großen Gütern. Auf dem trockenen Land werden Schafe gehalten und im Sumpfland sorgen Stiere und Pferde dafür, dass dieses nicht verlandet. Im Süden, wenige Kilometer nördlich von Arles, teilt sich die Rhone in zwei ungleiche Arme, um ein größeres Dreieck sumpfiges Küstenland in Besitz zu nehmen. Der breite Flusslauf der Grand Rhone im Osten strebt geradewegs dem Mittelmeer zu. Der verkümmerte Nebenarm der Petit Rhone im Westen schlängelt sich unentschlossen, zögert gegenläufig, ufert kreiselnd in Brackwasser aus und wälzt sich schließlich träge zur Küste. Über Jahrtausende häufte die Rhone Schwemmland auf und wuchs ins Meer hinein. Im Herzen des Deltas, wo tote Nebenarme in Lagunen überdauern, mischen sich Salz- und Süßwasser.

Die Camargue ist eines der letzten Refugien urwüchsiger Natur im Westen Europas. Als eines von Europas größten Feuchtgebieten bildet sie für viele Tiere, Gräser und Blumen, die im weiten Flachland existieren, die Lebensgrundlage.

Das Klima im Rhone Delta ist bestimmt durch heftige Winde. Der Mistral stürmt ungehindert in die Ebene hinaus. Er beansprucht triumphierend die meisten Sturmtage im Jahr. Er treibt Wanderdünen voran und beugt die Wipfel der Bäume. Die entfesselten Naturgewalten spornen die Stiere an, ihre Kräfte zu messen. Die Pferde zeigen ihren Feininstinkt in Galoppaden und Luftsprüngen. Der Sturmwind bürstet Mähnen und Schweif. Er übertönt das Stiergebrüll. Der Fallwind besucht auch das gefiederte Volk. Das Sumpfgebiet ist vor allem ein Vogelparadies. Zugvögel finden hier im Wechsel der Jahreszeiten einen Rastplatz auf ihrer Durchreise. Flamingos durchqueren das Flachwasser und filtrieren das Wasser in ihren Schnäbeln nach Algen und Kleingetieren. Am Ufer lauern die Reiher auf Beute. Auch Wildgänse sieht

man am Himmel daher ziehen. Seeadler versetzen ihre Beutetiere in Angst und Schrecken. Ebenso sind die Geier in lautlosem Schwebeflug zu sehen. Singvögel brüten im Röhricht. Doch auch Bisamratten, Schlangen, Frösche, Eidechsen und Kleingetier, teils als Beute, teils als Jagende, beleben das Sumpfgebiet.

Die berühmten weißen Pferde sind das Aushängeschild der Camargue. Über ihre Abstammung weiß man wenig. Es ist aber dem Pferd der Höhlenmalereien von Lascaux (15.000 v. Chr.) sehr ähnlich. Vielleicht ist dieses Wildpferd der Vorfahre des Camargue-Pferds. Das ‚primitive" Camargue-Pferd entging dem menschlichen Einfluss weitgehend. Seit 1968 wird das Camargue-Pferd offiziell als eigene Rasse von französischen Gestüten anerkannt. Die Pferde sind je nach Züchter sehr verschieden. Sie wurden vorrangig zur Arbeit mit den Stierherden benutzt. Durch Touristen und Freizeitreiter hat sich manches geändert. Doch die Haupttätigkeit gilt den Rindern.

Die Markierung der jungen Stiere wird auf dem Fest der Ferrade begangen. Auch zahlreiche andere Feste geben den Guardians (franz. Cowboys) Gelegenheit ihre Reitkünste zu beweisen. Beim französischen Stierkampf werden die Stiere zum Ortsrand gebracht und im Galopp zur Arena geführt, gesäumt von Absperrungen zur Bevölkerung. Manche Jugendliche versuchen, die Stiere mit den Fingern zu berühren, um Mut und Macht zu beweisen, was sehr gefährlich ist. Camargue-Rinder leben in Herden von über 200 Tieren zusammen, die kaum Ertrag durch Fleischgewinnung bringen.

Fest zu Ehren St. Georges.

Bereits seit 1512 feiert die Guardian-Zunft in der Arena von Arles ein Fest zu Ehren des St. Georges,

dem Schutzpatron der Guardians. Kostengünstige Haltung und vielseitige Verwendung sind Vorteile des Camargue-Pferdes für Gelände, Reiterspiele und als Wagenpferd vor der Kutsche. Angebote für Touristen sind Gelände- oder Wanderritte. Stierkampfspiele finden im Sommer in der Provence in jedem größeren Ort statt. Die Camargue Stiere unterscheiden sich von spanischen Kampfstieren durch zierlicheren Körperbau und aufrecht wachsenden Hörnern. Im Gegensatz zur spanischen Corrida, die den Tod des Stieres ritualisiert, geht es hier um die sportliche Variante des Stierkultes mit heiteren Momenten, obwohl der Läufer auch dabei sein Leben riskiert.

Einsame Strände und berühmte Feste machen die Camargue bekannt. Die flachen weißen Häuser von Saintes-Maries-de-la-Mer gruppieren sich um die mächtige Wehrkirche mit lohnender Aussicht, geschäftigen Gassen, Stadthalle mit Museum und Ausstellung über das Brauchtum der Camargue. Hier findet zurückgehend auf das 16. Jahrhundert jährlich am 24. und 25. Mai das Fest der heiligen Sara statt. Sinti und Roma pilgern aus ganz Europa zum Fest ihrer Schutzpatronin zur Prozession der Statue ins Meer. In der Stadt herrscht buntes Treiben mit Flamenco-Vorführungen, Kostümen und Pferderennen. Viele Spezialitäten in den Restaurants, wie Stiereintopf mit Reis aus der Camargue, laden Gäste ein.

Jeder der diese Einladung annimmt, erlebt einen beeindruckenden Landstrich, den zu entdecken sich lohnt.

>> Ernst Heger

Quellen: Gerhard Kapitzke, Pferde und Reiter der Carmargue, Cadmos Pferdebücher // Hans W. Silvester, Pferde der Camargue, Müller Rüschlikon

KOMMEN SIE INS TEAM

therapeutikumheilbronn.de/jobs

Farbe im Raum ist mehr als schöner Wohnen

Farbe kann Stimmungen wie Lebensfreude, Glück, Leidenschaft, Trauer oder Zorn ausdrücken, ist untrennbar von unserem Naturerleben und ist Orientierung für Mensch und Tier. Wir sehen alle die gleiche Farbe und doch löst sie bei jedem unterschiedliche Empfindungen aus. Auf unserem Lebensweg prägen uns unsere Erlebnisse und mit ihnen auch unser Gefühl zur Farbe.

Was ist Farbe?

Farbe ist ein durch das Auge vermittelter Sinneseindruck, eine optische Erscheinung. Sie wird ausgelöst durch Lichtstrahlen, die auf das Auge treffen. Dabei entstehen im Auge Farbreize, die in uns die Farbempfindung auslösen. Farben lösen Stimmungen und Gefühle aus. Sie sprechen nicht nur das Auge sondern auch die anderen Sinne an. So werden bestimmte Farbtöne als laut oder leise, warm oder kalt, anregend oder beruhigend empfunden.

Was kann Farbe?

Farbe kann einen Raum warm und gemütlich oder kühl und ruhig wirken lassen. Auch auf die Größenwahrnehmung des Raums hat Farbe einen direkten Einfluss. Kleine Räume können durch die richtige Farbwahl weiter wirken, während zu hohe Räume durch die passende Farbe wohnlicher gestaltet werden können.

Was ist ein Farbkonzept?

Ein gelungenes Farbkonzept entsteht, wenn Material, Farbe und Licht auf den Raum, die Funktion und die Menschen, die sich darin aufhalten, abgestimmt werden. Es gibt viele Möglichkeiten Farben bewusst und gezielt einzusetzen. Minimale Farbnuancen können eine große Wirkung erzielen, unser persönliches Wohlbefinden steigern und unsere Lebensqualität verbessern. Anhand meiner Farbanalyse werden Farben, Materialien und Formen definiert, die den Raum in Einklang bringen. So individuell Menschen und ihre Räume sind, so individuell und kreativ gehe ich mit ihnen um.

Cornelia Neumann
Innenarchitektin

Innenarchitektur und Farbkonzepte
harmonischer Zusammenklang von Farbe, Form und Licht

Ich schaffe

- Orte zum Wohlfühlen
- Räume für Menschen
- Harmonie in Ihrer Umgebung

Ich plane

- Geschäftliche & private Räume
- Farbgestaltung von Fassaden
- Individuelle Büroeinrichtungen

farbform

Cornelia Neumann
Freie Innenarchitektin
Diplomierte Farbberaterin ICA

Werderstraße 142, D-74074 Heilbronn
neumann@farbform.de
www.farbform.de

Berühmte Handelsstrassen der Antike

Der Beginn der Globalisierung

Der lange Weg des Weihrauches – von Dhofar nach Damaskus

Dem Transport von Wirtschaftsgütern und Handelswaren dienten seit je her Handelsrouten zu Land und zu Wasser. Diese Straßen bezeichnet man seit der Antike als Handelsstraßen, wobei der Schwerpunkt auf Handel liegt und nichts über ihren Zustand aussagt. Für die Bekanntheit entscheidend ist eher die Nutzungshäufigkeit und Namensgebung.

Mit den heutigen Verkehrswegen vergleichbar sind am ehesten z. B. die ‚via strata", die im Römischen Reich schon mit Pflastern gebaut wurden. Dabei beachtete man die natürlichen Gegebenheiten. Ausgefahrene Spuren verlegte man parallel, so dass sie von oben wie mäandernde Flussläufe aussehen. Saumpfade im Gebirge galten auch als Handelsstraßen, für Schmuggler bis heute. Hindernisse wie Flüsse wurden in Furten überwunden. Brücken, Furten und Oasen waren oft die Wurzeln für Stadtgründungen. Auch die mittelalterlichen Handelswege führten über Naturwege und es gab oft Rad- und Achsenbrüche. Güter, die auf den Boden fielen, wurden Eigentum des Grundbesitzers, für den schlechte Straßen eine gute Einnahmequelle waren. Deshalb war auch keiner an Ausbau und Unterhalt interessiert. Dazu kamen Wegezoll und Raubritterei (ein Schelm, wer Parallelen zu heute zieht). Wichtig waren für die Transporteure Einrichtungen wie Karawansereien, Gasthöfe und später Poststationen zur Rast und zum Wechsel der Lasttiere. In Europa entstanden so die Land- und Bundesstraßen.

Eine der bekannten alten Routen ist die Weihrauchstraße

Sie verband Ägypten mit Arabien und Indien und etablierte sich um 1800 vor Christus mit der Haupt-Handelsware Weihrauch. Sie führte von Südarabien zum Mittelmeer. Der Weihrauch wurde aus seinem Ursprungsland Dhofar im heutigen Oman über den Jemen, Asir und Hedschas zum Mittelmeerhafen von Gaza und nach Damaskus transportiert. Wichtige Handelsstationen an der Karawanenroute waren Schabwa, Sanaa, Medina und Petra.

Die Bedeutung des Weihrauchs

Beim Räuchern des getrockneten Harzes des Weih-

Die Widerstandfähigkeit der Dromedare und deren Speicherung von Wasser ermöglichte den tagelangen Marsch – der Transport von wertvollen Gütern war somit gesichert.

rauchbaumes entsteht ein aromatisch duftender Rauch. Schon seit alten Zeiten ist er im medizinischen Gebrauch als desinfizierendes und entzündungshemmendes Räuchermittel. Als Heilmittel ist er außerhalb Europas bis heute sehr begehrt. Darüberhinaus wurde und wird Weihrauch für religiöse Kulthandlungen verwendet. In der Antike war er in fast allen Tempeln eine wertvolle Opfergabe.

Erschließung der Weihrauchstraße

Erst durch die Zähmung des Dromedars Mitte des 2. Jahrtausends vor Christus wurde die Erschließung der Weihrauchstraße möglich. Mit Lasttieren, die nicht von jeder Wasserstelle abhängig waren, konnten größere Strecken bewältigt werden. Wertvolle Güter wie Gewürze und Edelsteine aus Indien und Südostasien wurden so nach Palästina und Syrien gebracht. Bei Petra, nördlich des Golfs von Akaba, teilte sich die Weihrauchstraße in einen nördlichen Zweig mit dem Endpunkt Gaza und in einen östlichen, der nach Damaskus führte.

Blühender Handel
im 8. Jahrhundert v. Chr.

Wie die antiken Autoren berichteten, benötigten Kamelkarawanen 100 Tagesmärsche für die 3.400 km lange Strecke zwischen Dhofar und Gaza. Erstmals genutzt im 10. Jahrhundert vor Christus. Doch blühender Handel entstand erst durch die südarabischen Königreiche im 8. Jahrhundert vor Christus. Der hohe Bedarf an Weihrauch im Mittelmeerraum führte seit dem 5. Jh. vor Christus zur Blüte der Route, sowie der Städte, die sie verband. Um die Zeitenwende soll das Römische Reich allein 1.500 t der Jahresproduktion von 2.500 - 3.000 t Weihrauch konsumiert haben. Das Herkunftsland des kostbaren Rohstoffes wurde von den Römern „glückliches Arabien" genannt.

Antike Orte an der Weihrauchstraße

Die Stadt Petra (heutiges Jordanien) galt über Jahrhunderte hinweg als einer der wichtigsten Knotenpunkte. Hier kreuzten sich sechs Karawanenstraßen. Von hier aus wurden der kostbare Weihrauch und andere Handelsgüter nach Syrien, Israel, Ägypten und Rom verschifft.

Wichtig waren auch Medina im heutigen Saudi-Arabien und Sanaa im heutigen Jemen. Um die Oase Tayma im heutigen Saudi-Arabien kam der gesamte Verkehr an der Weihrauchstraße nicht herum, da die nächste Wasserstelle 150 Kilometer entfernt lag.

Der Niedergang

Die Herrscher Ägyptens ließen im 1. Jahrhundert vor Christus den Seeweg durch das Rote Meer erschließen. Sie stiegen in den Weihrauchhandel ein und konnten so Zölle und Abgaben auf der Landroute umgehen. So verlor der alte Karawanenweg seine Bedeutung.

Entzug der
wirtschaflichen Bedeutung –
Rückschlag für die
Weihrauchstraße.

Den arabischen Königreichen wurde so die wirtschaftliche Bedeutung entzogen. Der Siegeszug des Islam war ein weiterer Rückschlag für die Weihrauchstraße. Weihrauch fand in der islamischen Medizin zwar weiterhin Verwendung, nicht jedoch im religiösen Bereich. So kam es immer wieder vor, dass berühmte Routen ihre Bedeutung verloren, während andere neue entstanden.

Neben der Weihrauchstraße gibt es noch eine Reihe weiterer bekannter Handelsrouten, wie z. B. die Seidenstraße, über die ich in der nächsten Ausgabe berichten werde.

>> Ernst Heger

Quelle: Wikipedia, die freie Enzyklopädie

Herrlich lecker!

HÄHNCHENBRUST IN KNUSPRIGER ERDNUSSKRUSTE

mit Birnensalsa und Preiselbeeren

für das Hähnchen

3 Hähnchenbrüste ohne Haut
Panierbrot und Erdnussflocken
etwas Mehl
1-2 Eier
Salz, Pfeffer
Pflanzenöl

für die Birnensalsa

Saft von 2 Limetten
2 Birnen entkernt ohne Schale
1 Orange filetiert
10 g frischer Ingwer fein gehackt
etwas Zitronenmelisse
4 Essl. Ahornsirup
1 Glas Preiselbeeren

Zubereitung

Hähnchenbrüste in 3-4 Stücke teilen, würzen, in Mehl wenden, durch das Ei ziehen und in Brot-/ Erdnussflocken panieren. Im heißen Öl ausbacken und im Backofen warm halten.

Birnen klein würfeln, Orangenfilets ebenso. Alles mit gehacktem Ingwer, Limettensaft, geschnittener Zitronenmelisse und Ahornsirup vermengen.

als Beilage

Preiselbeeren, frisches Weißbrot oder Röstkartoffeln

WATRUSCHKI

Hefegebäck mit Quarkfüllung

für den Teig

1.500 g Mehl
100 g Zucker
1 Würfel Hefe
100 g Butter
230 ml warme Milch
Salz
Zitronenschale gerieben
1 Eigelb

für die Quarkfüllung

500 g Schichtkäse
1 Ei
2 Essl. Zucker
1/2 Päckchen Vanillezucker
2 Essl. saure Sahne

Jürgen Kolb

Kantinenchef im Therapeutikum

Zubereitung

Hefe mit lauwarmer Milch und Zucker anrühren, mit Mehl, weicher Butter, Salz und Zitronenschalenabrieb zu einem geschmeidigen Teig kneten.

Für die Quarkfüllung alle Zutaten mit Schneebesen gut verrühren.

Teig anschließend ca. 1 cm dick ausrollen und mit einem Glas Scheiben mit ca. 7 cm Durchmesser ausstechen und 1/2 Stunde gehen lassen. Dann eine Vertiefung in die Mitte in jedes Teigstück drücken und mit der Quarkmasse füllen. Ränder mit Eigelb bestreichen bei ca. 165 Grad 20 Minuten backen (Backofen nicht vorheizen).

FRAUEN UND LITERATUR

Frauen hatten es in der Literatur schwer, erst in der Moderne haben sie ihren Weg in die Literatenwelt gefunden, die lange Zeit von den Männern dominiert wurde.

Simone Beauvoir dagegen bemerkte in neuerer Zeit: ,Die Benachteiligung der Frau sei nicht naturbedingt, sondern kulturbedingt".

Die ersten Frauen in der Literatur finden wir in der Romantik etwa ab dem Jahr 1795. Schon in der frühen Romantik schlossen sich zahlreiche Frauen zusammen, die eine gewisse gesellschaftliche Rolle spielten und denen Romantik eine Befreiung von der strengen logischen Sachlichkeit der männlichen Welt bedeutete. Bei Caroline (Böhmer) Schlegel-Schelling in Jena, bei Rahel Friederike Varnhagen und Henriette Herz in Berlin trafen sich Literaten, Philosophen, Musiker und Künstler zum Dialog in sogenannten ,Salons". So erlaubten sie sich eine Emanzipation von den bürgerlichen Normen.

Die Frauen der „Älteren Romantik" ragten als fleißige Briefschreiberinnen hervor. Die vielleicht leidenschaftlichste Briefschreiberin dieser Zeit war Rahel Levin (Rahel Friederike Varnhagen von Ense). Auch im Vergleich mit ihren bekannten männlichen Zeitgenossen hat sie mit über 6.000 Briefen die vielleicht größte Korrespondenz hinterlassen. 1834 gab ihr Mann eine Auswahl ihrer Briefe heraus: ,Mein Leben soll zu Briefen werden". Sie verfügte über Zeit und Muße, um eine Briefkultur zu entwickeln, die einem Kunstwerk glich. Auch wurde die Briefkunst durch ihre Sorgfältigkeit zur eigenständigen Literaturgattung erhoben. Auch hatten Frauen größere Gefühlsfähigkeit. Die Romantik war eine künstlerische literarische Bewegung, die erstmals auch von selbständigen Frauen getragen wurde, die sich einen eigenen Namen gemacht hatten. Als Elite nahmen sie eine Vorreiterrolle in Anspruch. Auch durften sie seither nur Ehefrau, Geliebte oder Freundin eines bekannten Mannes sein. Jetzt waren sie

selbst literarisch und künstlerisch tätig. Auch wenn die literarischen Arbeiten der Frauen in der Romantik heute meist vergessen sind, übten sie großen Einfluss auf das geistige Klima ihrer Zeit aus, wie z. B. in literarischen Kreisen. So waren Sophie Mereau, Henriette Herz und Rahel Varnhagen bekannter als ihre Männer. Um 1800 stiegen die Frauen allgemein aus der muffigen Tradition aus. So ist auch der Aufstand der Göttinger Professorentöchter bekannt geworden.

Auch in der ‚Jüngeren Romantik" waren die Frauen umso stärker im Kampf um die Rechte, was oft tragisch endete. Obwohl sich Sophie Mereau-Brentano zurückhielt, spielte sie als Schriftstellerin eine große Rolle. Karoline von Günderode war von schwerem Gemüt und zarter Natur, die, von Leidenschaft verzehrt zu dem Heidelberger Mythologen Friedrich Creuzer, sich erdolchte, da er nicht bereit war, sich von seiner älteren Frau zu trennen. Ihre Begabung ließ sie innig-schwermütige Gedichte schaffen, die doch nicht ausreifen konnten. Auf dem Pfad der Frauenliteratur ist auch die Witwe und Nachlassverwalterin von Achim von Arnim, Bettina von Arnim (1785 - 1859), die erst nach dem Tode ihres Mannes literarisch tätig wurde.

Goethes Briefwechsel.

So entstand ‚Goethes Briefwechsel mit einem Kinde", der dichterisch bearbeitet wurde und 1835 herauskam, da sie eine begeisterte Briefschreiberin war. Unvollendet ist dagegen die Korrespondenz mit ihrem Bruder ‚Clemens Brentanos Frühlingskranz", der 1844 herauskam. Literaturhistorisch von Bedeutung ist auch ihr Buch ‚Die Günderode" (1840) mit ihrem Briefwechsel mit Jugendfreundin Karoline von Günderode (1780 - 1806).

Die Anfänge des Frauenromans und der Trivialliteratur

Während in Musik und Kunst des 19. Jh. Frauen nur eine Nebenrolle spielten, wuchs im Literaturbetrieb ständig ihre Bedeutung. Dabei war es nicht nur die anspruchsvolle Literatur, sondern auch nach 1830 die Unterhaltungs- und Trivialliteratur. So hatte die Zeitschrift ‚Die Gartenlaube" mit 300.000 Abonnentinnen heute unvorstellbaren Einfluss. Ab hier entstand eine Literatur von Frauen für Frauen. Bei Hedwig Courths-Mahler (1867 - 1950) geht es fast immer in ihren Werken, die bis heute hohe Auflagen erreichen, um eine Heldin, die durch Geduld und Opferbereitschaft an ihr Ziel kommt, an den adligen und großbürgerlichen Gatten. Den größten Erfolg, 200 Romane mit einer Auflage von 28 Millionen hatte sie allein in Deutschland. Ihr Vorbild war E. Marlitt (1825 - 1887), deren Bücher den Adel schlecht machten. Aber auch andere Frauen erzeugten mit Leidenschaft Kitsch.

Adelige Dichterinnen

Annette von Droste Hülshoff(1797 - 1848) - der poetische Realismus schuf diese bekannte Frau als Meistererzählerin. Die Droste wurde geprägt durch eine tief religiöse Seele und den Einfluss der westfälischen Natur. So wurde ihr Blick, ihre Beobachtungsgabe für die Heimat, Bewohner und Sitten geschätzt. Was sie erschaute, hat sie poetisch erklärt. ‚Nur Naturgetreues durch Poesie veredelt, kann etwas leisten". Wirklichkeitssinn wird mit starker Phantasie verbunden. Die Geschichte ihres Lebens ist auch ihre Dichtung. Im Cottaschen Morgenblatt erschien 1842 die vielschichtige Dorfnovelle ‚Die Judenbuche" aufgrund einer Kriminalakte, in der die Dichterin ein Sittengemälde entwirft. Eine späte Liebe zu Levin Schücking, dem Verfasser realistischer Romane, ließ im Winter 1841/42 die meisten ihrer wertvollen Gedichte entstehen, die 1844 erschienen. Doch Ihre Lyrik ist vielmehr Naturschilderung, Stimmungslyrik und Gedankendichtung. Annette von Droste-Hülshoff war mit den Gedichten nicht die bekannteste, so doch die bedeutendste Schriftstellerin Deutschlands geworden. In Meersburg, wo wichtige Werke entstanden, fand sie ihre letzte Ruhe.

Marie von Ebner-Eschenbach (1830-1916) schildert die Welt des Adels und der Bauern und Bürger. Ihr Verständnis lässt die Armen und Geknechteten literarisch zu ihrem Recht kommen – Menschenfreundlichkeit im Realismus. Versöhnlich und ironisch sind ihre Novellen. Ihre Erzählungen (1875) und Dorf und Schlossgeschichten (1883) zeigen eine treffende Charakterschilderung und Tierbilder wie vom Hund Krambambuli. Sie wendet sich gegen freche Gleichgültigkeit und zeigt ihre Liebe zu dem Menschenfreund. Aphorismen, erschienen (1880), bestimmten ihr Gedankengut. Auch in ihrem Roman (1887) wird der menschliche Bruder gesucht und Humanität gezeigt.

Die neuen Wege des Realismus in Deutschland

Isolde Kurz (1853 - 1944) lebte von 1877 - 1914 in Florenz. Als Dichterin gab sie ihr Bestes in der Lyrik und der Novelle. 1885 debütierte sie mit ihrem Buch ‚Gedichte", 1905 folgte ‚Neue Gedichte". Die Zielsetzung ihrer Novellen bestand darin, aus der klassischen Schönheit einen großen Menschentyp zu schaffen. 1890 erschien der erste Novellenband mit Phantasien und Märchen als Verkörperung vom Abstrakten. Weltanschaulich unterschieden sich die Gedichte und Novellen nicht. Eigentlich schon recht früh begann Isolde Kurz Rückschau zu halten auf Erlebnisse mit Menschen und Landschaften.
Das Werk Ina Seidels (1885 - 1974) wurzelt im Gefühl der Geborgenheit im christlichen Glauben, im Wesentlichen vor allem des Mütterlichen, in einer natürlichen Wahrheit und einem Zusammenhang mit einem von Gott durchdrungenen Ganzen. In ihren Romanen spiegelt sich das Leid der Zeit wieder und sie zeigt aus realistischen Schreiben mit einfühlsamem Empfinden den geschichtlichen Hintergrund. Ihr bekannter Roman ‚Das Wunschkind", beschreibt das Schicksal einer Frau aus der napoleonischen Zeit. In ‚Michaela" (1951) schildert sie das Schicksal einer Familie im 3. Reich.

Immer wieder gestalten die Frauen literarische Kunstwerke und schreiten mutig weiter voran auf dem Weg zur Moderne.

>> Ernst Heger

Quellen: Deutsche Literaturgeschichte, Fritz Martini, 19. Auflage, Komet Verlag // Illustrierte Geschichte der deutschen Literatur, Band II, Prof. Dr. Anselm Salzer und Prof. Dr. Eduard von Tunk, Komet Verlag // Deutsche Dichterinnen, Gedichte und Lebensläufe, G. Brinker-Gabler, Fischer Verlag // Geschichte der Deutschen Literatur, Manfred Mai, Beltz & Gelberg // Poesie des Lebens, Band 1 Lebenswelten, Richard von Dülmen, Böhlau-Verlag // dtv-Atlas zur deutschen Literatur, Horst-Dieter Schlosser, Deutscher Taschenbuch Verlag // Wege der deutschen Literatur, Hermann Glaser, Jakob Lehmann, Arno Lubos, Ullstein Verlag

ARARAT

Das ist noch lange nicht das Ende!

Mit diesem Artikel möchte ich gerne an eine besondere Band erinnern. Sie haben zwar keine Auftritte mehr, da sie sich 2011, nach 32 Jahren zum Teil bewegender Bandgeschichte, entschieden haben aufzuhören.

In meinen Augen gehören sie aber noch immer zu den Top-Bands der deutschen christlichen Pop- und Rockszene, manch einer wird sie wohl in diesem Genre für immer als einen der Meilensteine sehen. Auf ihrer Homepage begründen sie den Schritt, die Band nach so langer Zeit aufzulösen, mit Bedauern und der Feststellung, dass es eben einfach zunehmend komplizierter geworden sei, Familien und Beziehungen, Aufgaben in der Gemeinde sowie berufliches Engagement und das Einbringen bei Ararat in Einklang zu bringen. Da erkennt man dann, auch solch eine tolle Arbeit wie das Musikmachen ist eben mit viel Zeit, Herzblut und Engagement verbunden und nicht nur Spaß und Bewundertsein. Im Rückblick sind die Mitglieder von Ararat aber auf jeden Fall dankbar für die gemeinsame Zeit und die gesegneten Jahre als christliche Band.

Himmelwärts

Dass es Ararat trotzdem so lange gab, war schon eine gute Sache, vor allem, wenn man weiß, dass die Band schon einmal aus ganz anderem Grund fast dazu gezwungen war aufzuhören.

1979: Der Beginn.

Ursprünglich begann die Gruppe ja mit anderer Besetzung, u. a. mit Christian Stäbler als „Frontmann" und auch Texter. Ihren Anfang hatte die Geschichte 1979 in Bad Urach, wo sich die ersten Mitglieder von Ararat im Rahmen der Teestubenarbeit „Oase" zusammenfanden. Am Anfang war z. B. Thomas Stäbler am Schlagzeug, Michael Stäbler spielte Keyboard, Hans-Joachim Eißler sang, spielte Keyboard und Akkordeon und war seit den 1990er Jahren mit an Bord, ansonsten gab es immer wieder mal verschiedene Zu- und Abgänge bei Ararat. Zu Beginn wurden auch noch eher Lieder und Texte von anderen verwendet, aber schon bald fingen sie an eigene Texte zu schreiben und ihren ganz eigenen Musikstil zu entwickeln.

Große Hoffnung.

Dazu trug Christian Stäbler als Gitarist, Sänger und Texter wesentlich bei, deshalb war auch die Not groß als er 1994 bei einem Verkehrsunfall tödlich verunglückte. Die CDs: „Volxmusik" (1991) und „Himmelwärts" (1993) sind geprägt von seinen Texten, durch sie lernte auch ich schon vor längerer Zeit die „alte Band Ararat" kennen und schätzen. Diese Texte haben mich und sicherlich auch viele andere zum Nachdenken über das Leben, speziell auch das Leben nach dem irdischen Leben und das Leben mit Jesus Christus gebracht. Wer Zeilen wie „Ich will den Himmel spür´n und nicht nur diesen Abschiedsschmerz. Will die Ewigkeit

berühr´n. Komm tanz mit mir himmelwärts." aus dem Titelsong Himmelwärts richtig versteht, kann vielleicht auch ein bisschen besser die große Hoffnung der Christen auf dieses ewige und wunderschöne Zuhause verstehen. Irgendwie könnte man meinen, dass auch Christian Stäbler sich auf diese himmlische Heimat vorbereitete. Wobei ja keiner ahnen konnte, dass er schon so jung und auf diese tragische Weise Abschied nehmen würde. Er war damals gerade mal 27 Jahre alt und die Band Ararat verlor dadurch erst mal ‚ihre Stimme", wodurch längere Zeit unklar war, ob es so überhaupt noch weitergehen würde.

Die neue Stimme

1995 fand dann Bianca Poppke (auch Bia genannt) zu Ararat und verhalf der Gruppe durch ihre Stimme zu einem Neuanfang. Ab da brachten sie gemeinsam (mittlerweile zu fünft statt wie früher als Quartett) neue Lieder ins Leben und auf die Bühne. 1997 kam die erste CD mit Bia(nca) Poppke ‚Weites Land" auf den Markt, 1999 folgte ‚Dir entgegen". Bis dahin schafften es Ararat über 30.000 Tonträger unters Volk zu bringen. Über die Jahre spielten sie mehr als 1.000 Konzerte, angefangen mit kleineren Events bis hin zu großen Festivals u. a. auch beim damals noch in Neuhütten stattfindenden Himmelfahrtsfestival. Auch bei so großen Ereignissen wie Kirchen- und Katholikentagen oder der EXPO durften sie mit ihren Songs auf den hinweisen, der es ihrer Meinung nach überhaupt möglich macht, dass es Musik gibt: Jesus Christus. 2002 erschien dann ein Songbook, in dem auszugsweise Texte der bisher veröffentlichten vier CDs vorkamen, dieses entstand, weil es sich viele Fans gewünscht hatten. Im Sommer 2003 kam dann das Album ‚Bei Dir" und im Dezember 2006 noch ‚Gold" heraus, die erst mal letzte CD von Ararat.

Als dann irgendwann klar wurde, dass sich Ararat im Jahre 2011 von ihrer aktiven Laufbahn verabschieden würden, kam noch ein allerletztes Album ‚32" heraus, 32 steht für 32 Jahre Band Ararat, darauf sind noch einmal viele Lieblingssongs vereint, sowie zwei Neuveröffentlichungen. Eins wünschen sich die Sängerin und ihre Mitstreiter jedoch noch immer, nämlich, dass

ihre Lieder noch weiterhin von vielen gerne gehört werden. In einem ihrer Texte singt Bianca ja nicht zu Unrecht, ‚das ist noch lange nicht das Ende..." und heutzutage ist das ja auch nicht so schwer, wer weiß wie man eine Suchmaschine oder YouTube bedient, hat keine Probleme dort auch auf Lieder von Ararat zu treffen. Bei Ararat selber und vielleicht auch noch bei anderen Anbietern bekommt man auch noch CDs, oder man hat Glück und findet solch eine Rarität mal im Second-hand-CD-Shop oder auf einem Flohmarkt (nur zu empfehlen ☺).

In ihrem Abschiedsjahr 2011 gab Ararat noch eine Good-bye-Tour und spielte ein von vielen Fans besuchtes Abschiedskonzert in Bad Urach, wo einstmals alles begann.

>> Manuela Knödler

Quellen: bandararat.de // wikipedia // Reutlinger General-Anzeiger 07.12.2011

Der fünfte König

Mit Ausdauer ans Ziel oder unverhofft kommt oft.
Die etwas andere Weihnachtsgeschichte.

In fernen Zeiten, wo noch holprige Straßen durch Königreiche führten, lebte König Namenlos. Er genoss die seltenen Pflanzen und kostbaren Früchte seines Landes. Die Nächte tauchten sein Wüstenreich in ein wunderbares Licht.

Oft träumte er, im Morgenland ein bedeutender Herrscher zu sein. Seine Träume erzählten: ‚Nimm Deinen Weg zwischen Kakteen und Oasen. In der Nacht wird Dich ein prächtiger Stern leiten, so wie er nicht jedem König erscheint." Am Morgen danach erwachte König Namenlos in seinem Reich zwischen Kakteen und zwei Weihrauchbäumen in seiner Residenz, der Oase zur Güldenen Hoffnung. Er wusste, dass er noch immer nicht sein Ziel aus den Augen verloren hatte. Gleichzeitig glaubte er, es wäre seine Bestimmung, einen Hain von Weihrauchbäumen anzulegen und mit dem wertvollen Harz die Tempel zu besuchen und mit dem kostbaren Rauch die Mächtigen zu erfreuen. Aber gleichzeitig war er voll Zweifel, ob es Sinn hätte, Reichen und Königen Weihrauch zu schenken, hatten sie doch genügend an Überfluss und lebten tagein tagaus in Wohlgerüchen.

In einer Nacht, da er nicht schlafen konnte, sah er nach seinen Weihrauchbäumen und gab ihnen vom kostbaren Nass, das er von seiner Oase in sein königliches Brünnlein leitete. So pflegte er seine Lieblinge. Doch immer wieder stach die Sonne erbarmungslos auf den Boden und dann kam die eiskalte Nacht über das sandige Land. Sein Wunsch, einen Weihrauchbaumhain zu gründen, platzte. Überall war nur Sand und wildes Gestrüpp. Da kam ihm der Gedanke, zwei Zweige vom Baum zu brechen, um sie in fruchtbares Land zu pflanzen. Er glaubte fest daran, dass ihm der Abendstern den Weg weisen wird. Die Nacht der Tat brach herein.

Soraya, die Wüsteneule flog zum Wüstenhain und rief: ‚König Namenlos, drei Könige sind unterwegs". Da faltete der junge König seine Stirn und überlegte: ‚Ich bin den drei Königen nicht ebenbürtig und habe nur zwei Weihrauchbaumzweige. Doch die will ich pflanzen in fruchtbaren Hain. Aber ich würde gerne der vierte König sein, der unterwegs ist ans himmlische Ziel". Da sprach Soraya, die Wüsteneule: ‚Du heißt ab sofort Nachmud von Namenlos und bist auf der Suche nach den drei weisen Königen auf der Spur des Sternes". Sie räusperte sich und flog ins Wüstendunkel. Mit dem neuen Namen, zwei Weihrauchbaumzweigen und einer großen Wasserflasche machte er sich im Sternenschein auf den Weg.

Da raschelte es auf dem Boden: ‚Ich bin Aleia, die Wüstenmaus. Was suchst Du hier bei den verlorenen Steinen. Suchst Du nicht auch das himmlische Kind, wie die drei Könige mit Kamelen und Lasteseln, voll mit Pretiosen. Zu diesen gehörst Du nicht, denn Deine Weihrauchbaumzweige allein, machen Dich noch nicht zum mächtigen König", sprach es und schon war Aleia ins nächste Mauseloch entschwunden.

Nachmud von Namenlos aber sah einen prächtigen Stern, der ihn hinter die Wüstenberge führte. Seinen Durst stillte er mit einem großen Schluck aus der Wasserflasche. Wie sein Weg ins Tal führte, ruhte er sich im Schatten aus und verfiel in einen tiefen Schlaf.

Der Weg ist bestimmt.

Er träumte: ‚Drei Könige, die auf dem Rückweg waren vom himmlischen Kind, ohne Gold, ohne Weihrauch und Myrrhe, ohne Last und einem Strahlen im Gesicht, kamen daher. Doch halt, da ist ein vierter König. Mein Traum als vierter König dem Stern zu folgen, um am heiligen Ort zwei Weihrauchbaumzweige zu pflanzen, ist umsonst. Die Könige sind ohne Geschenke auf dem Rückweg und was noch viel schlimmer ist, sie haben einen vierten König dabei. Da wäre ich nur ein Knecht und Kameltreiber und kein König". Da sprach eine fremde Stimme: ‚Suche die vier Könige, es ist nie zu spät. Geh hinunter zum Fluss. Da wird Dir Dein Weg bestimmt". Er sah über die Steine, deren bizarre Formen in fahles Sternenlicht getaucht waren. Die Verheißung des Weges gab ihm neue Kraft.

Am Fuß der Steine fand er ein trauriges Eselfüllen. Über dessen graue Eselwangen große Eselstränen rollten. ‚Ich gehörte dem vierten König, der zu spät kam und all sein Gold verlor. Doch die drei weisen Könige hatten Mitleid mit ihm und nahmen ihn in ihr Gefolge auf. Mich hat der Undankbare fortgejagt, denn ein Vierter König braucht keinen Esel. Übrigens ich heiße Esmed", jammerte der Vierbeiner. Da tröstete ihn Nachmud, der Namenlose: "Bleibe bei mir. Noch habe ich zwei Weihrauchbaumzweige, die will ich in fruchtbares Land pflanzen". Plötzlich merkte er, dass seine Wasserflasche für zwei nicht reichte und seine Zweige zu vertrocknen drohten. So eilte er zum Fluss, dessen fruchtbares Tal lockte und füllte sie wieder auf. Im Schatten mächtiger Bäume ruhten sich der König und sein Esel Esmed aus.

Dann suchten sie nach fruchtbarem Boden und pflanzten die Zweige des Weihrauchbaumes ein. Ein Pessimist würde sagen, das wird nie was. Doch König Nachmud der Namenlose war Optimist. So wartete er auf die Frucht des Tages und bewässerte eifrig die Zweige, die Wurzeln zogen. Eines Morgens, der Stern war längst weitergezogen, da sah er zwei dicke Knospen. Jetzt konnte er es kaum erwarten, bis diese größer wurden. Die Zeit verging, selten kam jemand vorbei, doch Esel Esmed stellte die Ohren und lauschte. Nachmud hatte zwar keinen Kalender, aber er sah die Tage an seinen Weihrauchzweigen vergehen. Diese wurden immer prächtiger und Wüstenhummeln schwirrten herbei.

Doch einmal, Esmed wurde immer ungeduldiger, da kam ein seltener Besuch. Es war eine Familie auf der Flucht, deren Esel sich mit Esmed anfreundete. Ein Kind hatten sie dabei, das der Welten Strahl verschenkte. Auch sah es mit großen Augen die zwei Weichrauchbäumchen an und brach sich ein Zweiglein ab. In diesem Augenblick blühten die zwei Weihrauchbäumchen und die Zeit blieb stehen. Die Mutter wollte sich für ihren himmlischen Knaben entschuldigen. Doch Nachmud hegte keinen Groll. Er fragte die liebliche Frau nur, wie er vielleicht das Namenlos aus seinem Titel loswerden könne. Sie lächelte und sprach: ‚Du bist jetzt Nachmud, der 5. König vom Wüstenland".

>> Ernst Heger

EIN TAG IM LEINTALZOO

Schimpanse Jackie und seine guten Manieren.

Am 22. Juni 2017 machten wir, das Wäscherei-Team vom Therapeutikum, einen Ausflug nach Schwaigern in den Leintalzoo. Um 8.45 Uhr fuhren wir los. Nach einem Zwischenstopp in Leingarten, wo wir uns in einer gemütlichen Bäckerei mit einem Frühstück stärkten, gelangten wir an unser Ziel.

Der Leintalzoo wird auch Affenzoo genannt, denn hier ist die größte Schimpansengruppe Deutschlands mit 33 Tieren zu Hause. Der Affenzoo wurde 1980 vom Ehepaar Geßmann gegründet und begann mit einer Sammlung von Affen, die im Park ein neues Zuhause bekamen.

Am Eingang konnten wir schon den ohrenbetäubenden Lärm der Schimpansen hören. Als wir in Richtung Affenhaus gingen, wurden wir mit lautem Gekrächze der Graupapageien begrüßt. Im großen Affengehege warteten die Schimpansen schon ganz ungeduldig auf den Tierpfleger, der ihnen das Frühstück bringen sollte. Bei der Affenfütterung ging es dann sehr laut und hektisch zu. Die Affen schnappten sich mit Händen und Füßen ihr Futter und kletterten damit im Gehege herum, bevor sie es gierig verschlangen. Nur ein Schimpanse hatte gute Manieren: Die älteste Schimpansendame „Jackie" saß in der Ecke, vor sich ihr Frühstück ausgebreitet, und fraß genüsslich ihr Gemüse und Brot. Es war ein sehr lustiges Erlebnis, den Schimpansen beim Fressen, Klettern und Springen zuzusehen. Nach der Fütterung der Schimpansen besichtigten wir auch die anderen Affen, die im Zoo ihr Zuhause haben: Kapuzineräffchen, Mandrills und Gibbons.

Als nächstes ging es weiter zu den Papageien. Die Gelbbrustaras begrüßten uns mit ohrenbetäubendem Geschrei, als wir sie anschauen wollten. Neben den blaugelben Aras wohnen die Blaustirnamazonen; das sind kleinere grüne Papageien mit gelbem Kopf und blauer Stirn, die ihnen ihren Namen gab. Die nächste Station war der Streichelzoo. Unser Weg dorthin

Bunte Tierwelt und leckere Schlemmereien – welch wunderbar ereignisreicher Ausflugtag!

wurde von einem der frei herumlaufenden Pfauen versperrt, der ein Rad schlug und uns seine prachtvollen Federn bestaunen ließ. Dabei drehte er sich langsam im Kreis und tänzelte wie bei der Balz. Nach seiner Vorstellung gab der Pfau uns den Weg frei.

Im Streichelzoo streichelten wir die Ziegen und Pferde, außerdem gibt es dort auch Schafe, Hühner, Enten, Hasen und Meerschweinchen. Zum Schluss waren wir noch in der begehbaren Vogelvoliere mit Wellensittichen, Nymphensittichen und einem Singsittich. Hier gibt es auch einen kleinen Teich mit Scharlachsichlern und Graureihern, sowie Fasanen und weiteren Pfauen.

Das Gefühl von Wald.

Außerdem gibt es den australischen Vogel Kookaburra zu sehen, der wegen seinem menschenähnlich klingenden Lachen auch der ‚Lachende Hans" genannt wird. Der Leintalzoo ist ein weitgehend naturbelassenes Gelände, man hat das Gefühl, durch einen Wald zu laufen. Obwohl es ein sehr heißer Tag war, konnten wir die Hitze gut ertragen, da wir durch die vielen Bäume die ganze Zeit im Schatten waren.

Nach dem Besuch im Zoo fuhren wir wieder nach Leingarten, um dort im Restaurant ‚Paradies" zu Mittag zu essen. Anschließend ging es zurück nach Heilbronn, wo wir in einer Eisdiele noch große Eisbecher genießen durften, was bei der Hitze an diesem Tag eine willkommene Abkühlung war. So ließen wir den schönen Tag ausklingen. Um 15.30 Uhr kamen wir wieder im Therapeutikum an.

Es war ein wunderschöner Ausflug. Der Leintalzoo ist auf jeden Fall einen Besuch wert! Vor allem für Tierfreunde ein echtes Highlight.

>> Katja Mahr

APROPOS PFERDE

Ein kleiner Ausflugstipp für Pferdefans

Im Freilandmuseum Wackershofen finden übers Jahr immer wieder an Sonntagen spezielle Thementage statt. Der Tag der mich dort hinzieht ist der meist im Frühjahr stattfindende Pferdetag. An diesem Tag dreht sich dort wirklich so ziemlich alles um Pferde. Es werden Kutschenfahrten durchs Gelände angeboten und fast den ganzen Tag über finden erstklassige Vorführungen statt. Das fängt bei kleinen, kostümierten Reiterlein an und geht bis zum größten Rassepferd, dem Shirehorse, in entsprechender, mittelalterlicher Kostümierung ein richtig beeindruckendes Bild.

Im Freigelände des Museums sind in vielen Bereichen Pferde u. a. auch Fohlen mit ihren Müttern anzutreffen. Die Hauptattraktion ist aber der Platz an dem die Vorführungen verschiedenster Art gezeigt werden - was man da im Laufe eines Tages alles zu sehen bekommt, kann einen teilweise schon zum Staunen bringen. Wenn z. B. junge, wagemutige Damen statt zu reiten, gleich mit zwei Pferden, je eines unter einem Fuß, über den Platz galoppieren, kann das Zusehen schon richtig Spaß machen, vor allem, wenn es alle gut und heil überstehen.

Mir selbst sind besonders die ‚schwarzen Perlen" eine Friesenquadrille (also vier Pferde mit Reiterinnen in Kostümen) ans Herz gewachsen. Sie zeigen, dass Pferde unter gut ausgebildeten Reitern nahezu tänzerische Fähigkeiten entwickeln können. Mit einem passend ausgewählten Musikstück und der dementsprechend eingeübten Choreographie ist das wirklich eine Augenweide, sogar für Menschen, die sich nicht unbedingt als Pferdefans bezeichnen würden. Für mich sind das echte Gänsehautmomente und die stellen dann auch das Highlight des Tages dar.

Wer weiß, vielleicht habe ich ja dem einen oder anderen Leser somit einen kleinen Insidertipp geben können und der nächste Pferdetag bekommt noch ein paar Besucher mehr?

>> Manuela Knödler

Eine Woche in Prag und um Prag herum

Unsere Urlaubsreise ging diesmal vom 07.08. - 14.08.2017 nach Prag, das ist von der Entfernung her nicht so weit und in gut 6 Stunden mit dem Bus zu erreichen. Wir fuhren mit unserem bewährten Reiseveranstalter aus Wohlmuthausen und machten unseren ersten großen Halt in Waidhaus. Hier haben wie auf der Terrasse eines Wirtshauses zu Mittag gegessen. In dem Haus war außer uns auch noch eine Trauergesellschaft. Wir waren jedoch frohen Mutes und fuhren gestärkt dann weiter nach Prag. Dies verlief ohne jegliche Zwischenfälle.

08.08.2017 Tag 2: Wir fuhren mit unserem Bus in Begleitung unserer Reiseführerin Sonja in Richtung Bahnhof. Auf dem Weg dorthin kamen wir an dem größten Fußballstadion vorbei, das 240.000 Zuschauer fasst. Leider wird dieses Stadion nicht mehr benutzt. Es zerfällt in sich, ist aber ein UNESCO Kulturerbe. Auf der Weiterfahrt fuhren wir auch am Haus vom Karel Gott vorbei. An diesem Tag stellten wir gleich einen Rekord auf und die Gruppe, die alles mitgemacht hat, hatte eine Strecke von gut 12 km hinter sich gebracht. Zu sehen bekamen wir den Wenzelsplatz, Karlsbrücke, Bahnhof, Rathausplatz mit Uhrenspiel mittags um 12:00 Uhr. Danach liefen wir unserer Reiseleiterin hinterher zum Mittagessen in ein Lokal mit schönem Hinterhof mit volkstümlicher Musik.

Prag in seiner ganzen Pracht.

Prag wurde zum Glück im 2. Weltkrieg vor Zerstörung verschont. Hier leben 1,2 Millionen Einwohner und die Stadt hat nur 2 % Arbeitslosigkeit. Es wurde auch eine Zahl von 200.000 Studenten genannt die in Prag leben.

09.08.2017 Tag 3: Morgens gingen wir um 9:30 Uhr zu Fuß los zur Burg und Kirche, die eine Länge von 120 m hat. Hier standen zwei Soldaten Wache, ähnlich wie beim Buckingham-Palast in London. Sie durften sich nicht bewegen und wurden jede Stunde ausgetauscht. Die Burg mit Kirche ragt über die Stadt Prag. Bis wir uns versahen war der Tag vorbei.

Soldatenwache wie in London.

Nach dem Abendessen, das genauso gut wie das Frühstück war, ging ein Teil unserer Gruppe in eine gegenüberliegende Kneipe wo die Einheimischen sich aufhielten. Der Hammer war hier wirklich der Preis für das Gambrinus Bier 0,5 Liter, das nur 28 Kronen gekostet hat (25 Kronen = 1 €). Und das in Prag.

10.08.2017 Tag 4: Um 8:30 Uhr Abfahrt mit dem Bus zur Moldauschifffahrt, anschließend über die Altstadt zur Karlsbrücke. Danach mit der S-Bahn zurück zum Hotel Pyramide. Dann zu Fuß zum Mittagessen in den Klosterhof. Erneut wurde uns Gulasch empfohlen. Dazu hat ein selbst gebrautes Bier wieder sehr gut geschmeckt.

11.08.2017 Tag 5: Abfahrt um 9:00 Uhr nach Kutna Hora (Kuttenberg) mit Besichtigung schöner Kirchen. Die Stadt ist von der Einwohnerzahl her so groß wie Öhringen. Zum Gemeinschaftsmittagessen kehrten wir in einer schönen Kneipe ein und

dann bekamen wir auch noch eine Kugel Eis spendiert.

Burgen-
landschaft.

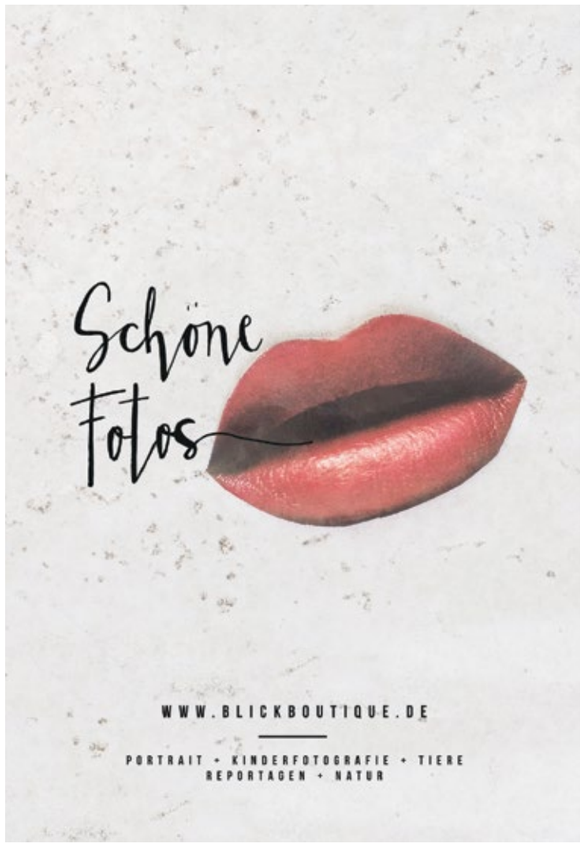
12.08.2017 Tag 6: Um 8:45 Uhr Abfahrt nach Karlstein zur Besichtigung der Burganlage mit Führung. Dabei ging es hauptsächlich um Karl IV. Diesen Ausflug hatte unsere Reiseleiterin Sonja arrangiert. Außerdem war Sie auch unsere „Wechselstube", wenn wir tschechische Kronen brauchten. Vom Wetter her hatten wir wie immer Glück. Als wir in Karlstein waren, hatte es in Prag geregnet.

13.08.2017 Tag 7: Fahrt in die sächsische Schweiz (Elbsandsteingebirge), nur unweit von Dresden (30 km). Dies war auch sehr sehenswert. Leider habe ich nur Fotos gesehen. Wirklich eine Reise wert und natürlich auch hier wieder schönes Wetter.

14.08.2017 Tag 8: Ab 8:45 Uhr war Kofferbeladen angesagt und um 9:15 Uhr fuhren wir dann von Prag wieder Richtung Heilbronn, wo wir gegen 17:45 Uhr angekommen sind.

Wenn Engel Reisen, unter Leitung von Frau Hartmann, Frau Vogg, Frau Schäfer und Herrn Dörr, dann kann alles nur gelingen wie diese Freizeit.

>> Carsten Kuhn



Das Fußball-Highlight 2017

THERA KICKERS VS. MITARBEITER

3:5

Am 26.09.2017 konnten wir, wie jedes Jahr, ein erfolgreiches Fußballspiel zwischen Rehabilitanden und Mitarbeitern des Therapeutikums ausrichten.

Bei wunderschönem Wetter und angenehmen Temperaturen war es ein sehr faires Spiel mit tollen Aktionen beider Mannschaften. Es war eine große Gaudi!

Vielen Dank an alle Spielerinnen und Spieler, die teilgenommen haben. Ebenso möchten wir uns bei den zahlreichen Zuschauern bedanken, die dabei waren um beide Mannschaften zu unterstützen.

Ein ganz dickes Lob geht an das Küchenteam und Herrn Kolb, die uns den Proviant bereitgestellt haben. Lars Rumphorst und Kai-Uwe Pühler haben wie selbstverständlich die besten Stadionwürste im Unterland gegrillt und uns allen dadurch eine echte Freude bereitet. Danke dafür. Das ist viel wert!

>> Manuel Paukner & Bastian Berwolf

LACHEN IST GESUND

Was erhält man, wenn man einen Rottweiler und einen Jaguar kreuzt? Ärger mit dem Postboten.

Geht eine schwangere Frau in eine Bäckerei und sagt: ‚Ich krieg ein Brot.' Darauf der Bäcker: ‚Sachen gibt's!

Was sagt ein Hai, nachdem er einen Surfer gefressen hat? „Nett serviert, so mit Frühstücksbrettchen."

Was haben Frauen und Handgranaten gemeinsam? - Ziehst du den Ring ab, ist dein Haus weg.

Heute war ich echt sauer auf mein Navi. Hab es dann angeschrien, es soll zur Hölle fahren. Tja, 25 Minuten später stand ich vor dem Haus meiner Schwiegermutter.

Ich hatte einen Traum, dass ich ein riesiges Brötchen aß. Als ich aufwachte war mein Kissen weg.

RÄTSELECKE

Denksport

Was wird hier gesucht?

1) Es geht von Mund zu Mund, doch ist es kein Gerücht.
Getan wird's jede Stund', wenn auch von jedem nicht.
Es kostet nichts, doch kostet man's. Es ist ein Nichts, doch möcht' man's ganz. Und allen, allen, die es tun, schmeckt's gut.
Wer bin ich nun?

2) Was will ein jeder werden, was will doch keiner sein?

3) Welcher Schuh hat keine Sohle?

4) Welcher Stuhl hat keine Beine und kommt doch hoch hinaus?

Wortspiele

In der Mitte ein Wort einsetzen, mit dem das erste Wort endet und das zweite beginnt.

a) MIET ..... WERKSTATT
b) ERSATZ ..... DRUCK
c) VOR ..... HAUS
d) PAPIER ..... KÄFIG
e) EICHEN ..... SPINAT

Auflösung aus der letzten Ausgabe (WW22):
1) Der Hase 2) Die Seifenblase 3) Die Schere //
a) KUGEL b) GANG c) HOLZ d) RÄTSEL
e) TOPF

primafila
EISMANUFAKTUR UND CAFÉ

NATÜRLICH LECKER!

GESCHMACK UND QUALITÄT
STEHEN BEI UNS
AN ERSTER STELLE.

DESHALB KOMMEN IN UNSER
HANDWERKLICH ZUBEREITETES EIS
NUR HOCHWERTIGE UND
NATÜRLICHE ZUTATEN,
FREI VON KÜNSTLICHEN AROMEN
UND FARBSTOFFEN

— UND DAS SCHMECKT MAN.

IM MARRAHAUS
OBERE NECKARSTRASSE 32 / 74072 HEILBRONN
WWW.PRIMAFILA-EIS.DE

IHRE HAUT IN BESTEN HÄNDEN!

Buchen Sie Ihren Wunschtermin online unter akzenteplus.de

Willkommen in den akzente Beautylounges in Heilbronn. Unsere erfahrenen Kosmetikerinnen kombinieren für Sie auf Basis einer professionellen Hautanalyse die optimalen Pflegeanwendungen. Dabei stehen Ihnen in unseren großzügigen Räumen viele zielführende Behandlungsmethoden zur Wahl, wie z.B. die Microdermabrasion oder Fruchtsäurebehandlungen als bewährte Anti-Aging-Methoden. Oder entspannen Sie sich einfach bei einer professionellen Massage. Vereinbaren Sie Ihren Beautytermin einfach online unter akzenteplus.de – wir freuen uns auf Sie!

Kaiserstraße 21–23 | 74072 Heilbronn | Tel 07131 8999717
Deutschhofstraße 25+33 | 74072 Heilbronn | Tel 07131 86836

akzenteplus.de

akzente HELLO BEAUTY